

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Offenbarung 21



© JL

Die Bibel kleidet ihre Botschaft immer wieder in die Sprache der Prophetie. Nicht als Zukunftsvorhersage, sondern als Perspektivwechsel, der zu verändertem Verhalten provozieren will. Imaginär in die Vergangenheit versetzt, die Zukunft ausgemalt und damit der gegenwärtigen Gesellschaft einen Spiegel vorgehalten und einen neuen Blick eröffnet. Wie in den letzten Kapiteln des Buches mit dem lebendigen jüdisch-christlichen Erbe, das immer wieder verblüffende Aktualität findet.

So finde ich die Methode wiederbelebt vom Trendforscher *Matthias Horx*, der ein „Zukunftsinstitut“ unter seinem Namen gegründet hat und gleich ein Buch verfasst: „Die Zukunft nach Corona.“

In seiner „Future-Mind“ Kolumne fasst er Methode und Schlussfolgerungen bereits kurz nach den ersten harten Anti-Coronamassnahmen noch im März zusammen.

Er betreibt „RE-Gnose“ (im Gegensatz zur PRO-Gnose). Aus der Rückwärtsperspektive nachdenken, wohin die Entwicklung geht oder gehen könnte. Bemerkenswerte Phänomene lässt er erkennen:

Die aufgenötigte körperliche Distanz hat Menschen wieder einander nähergebracht. Alte Freunde, Familien, Nachbarn und bisher unbekannte und unbeachtete Menschen, deren Wege sich kreuzen. Alte Kulturtechniken wie das Briefeschreiben feiern Urstände und gesellen sich zur neuen Kultur des Langtelefonierens, wobei der Inhalt die Belanglosigkeit verdrängt, Erreichbarkeit und Verbindlichkeit gewinnen. Bücherlesen und Spaziergehen sind keine Altersfrage mehr, sondern haben auch junge Menschen angesteckt. Überhaupt die Aufmerksamkeit für die menschlichen und sozialen Werte und Bedingungen. „Wir staunen rückwärts, wieviel Humor und Mitmenschlichkeit in den Tagen des Virus tatsächlich entstanden ist.“

Die Schattenseiten der Globalisierung sind offenbar geworden. Der neue Trend ist die GloKALisierung, die Lokalisierung des Globalen. Das sollte ein echter Beitrag zur Bewältigung der über der aktuellen Dominanz der Coronakrise andauernden Klimakrise sein. Die temporär erfreulichen guten Werte der Luftqualität dank des eingeschränkten Flugverkehrs werden nicht von Dauer sein. Sie bleiben ein Argument zur Neugestaltung der Mobilität.

„Aus einem massiven Kontrollverlust wird plötzlich ein regelrechter Rausch des Positiven...keine Apokalypse, sondern ein Neuanfang...gerade der Bruch mit den Routinen, dem Gewohnten, der unseren Zukunfts-Sinn wieder freisetzt.“

Die Feststellung, dass Fake News „an Marktwert verloren haben“ ist wohl richtig und erfreulich. Zeitunglesen und seriöse und erweiterte Nachrichtensendungen boomen. Die kurzzeitige Beobachtung von *Matthias Horx*, „auch Verschwörungstheorien wirkten plötzlich wie Ladenhüter,“ hat sich bedauerlicherweise nicht halten können.

Schöne Geschichten und Bilder werden bleiben: die Musizierenden auf den Balkonen, vor den Kliniken und Heimen sowie der von mir geschätzte Babyelefant.

Johannes Langhoff